PRESSEDIENST

10|2025
Veröffentlicht am 24.09.2025

Inhalt:

Maisernte abgeschlossen – was jetzt? Maßnahmen zur Stoppelbearbeitung 2
DMK-Körnermaisrechner zur Berechnung der Trockenmasse 4
52. Europäisches Maistreffen 5
DMK-Jahrestagung 2025 in Bonn 7

Deutsches Maiskomitee e.V. (DMK)
Dr. Burkard Kautz (verantwortlich)
Friederike Scholten-Buschhoff
Denis Straet

Brühler Str. 9 · 53119 Bonn
Telefon. +49 (0)228 926580
E-Mail. dmk@maiskomitee.de
www.maiskomitee.de

Abdruck honorarfrei ·Beleg an DMK erwünscht
© Deutsches Maiskomitee e.V. (DMK)
Pressemeldungen abrufbar unter
www.maiskomitee.de/Presse

Maisernte abgeschlossen – was jetzt? Maßnahmen zur Stoppelbearbeitung

Bonn (DMK) – Eine effiziente Stoppelbearbeitung nach der Maisernte minimiert den Schädlingsdruck. Das Deutsche Maiskomitee e.V. (DMK) empfiehlt, dass auch an Standorten, wo die Larve des Maiszünslers keine sichtbaren Schäden angerichtet hat, die Maisstoppeln und Ernteresten zerkleinert werden, um die Ausbreitung des Schädlings zu reduzieren. Durch intensives Zerkleinern und Aufbrechen der Stängelreste wird zudem die Ausbreitung von Fusarium-Pilzen reduziert.

Die Stoppelbearbeitung sorgt für eine:

- Verringerung der Überwinterungsquartiere des Maiszünslers.
- Phytosanitäre Maßnahme zur Bekämpfung von Fusarium-Pilzen.
- Gleichmäßigere Verteilung der Erntereste für die Folgekultur.

Aktive oder passive Geräte einsetzen?

Viele Betriebe stehen vor der Frage, ob sie die Maisstoppeln mit einem aktiven oder passiven Gerät bearbeiten sollen, um das beste Resultat zu erzielen. Ein gutes Arbeitsergebnis bedeutet nicht, dass die Maisstoppeln vollständig zerkleinert sein müssen. Es reicht, wenn die Stoppel angeschlagen ist und Wasser eindringen kann, so dass die Larve den Winter nicht überlebt. Gleichzeitig wird so die Rotte gefördert. Unterstützt wird die Zersetzung durch eine flache Einarbeitung in den Boden. Abhängig von der Standortbedingungen und dem Restfeuchtegehalte in der Stoppel fallen die Arbeitsergebnisse der eingesetzten Mulchgeräte unterschiedlich aus. In der Regel kann jedoch davon ausgegangen werden, dass aktive Geräte eine höhere Zerkleinerung der Maisstoppeln gewährleisten. Da die meisten aktiven Geräte jedoch oberflächlich arbeiten, muss eine flache Bodenbearbeitung im Nachgang erfolgen. Passive Geräte dagegen können ihre Stärke insbesondere bei sehr trockenen Stoppeln unter Beweis stellen und durchmischen den Boden häufig direkt mit. Damit entfällt eine zweite Überfahrt. Insgesamt eignen sich beide Verfahren auch für den pfluglosen Anbau.

Niedergefahrene Stoppeln im Nachgang schwer zu erfassen

Die größte Herausforderung sind die bei der Ernte niedergefahrenen Stoppeln. Diese werden mit den herkömmlichen Geräten kaum erreicht. Eine sichere Stoppelzerstörung erfolgt mit speziellen Erntevorsätzen direkt am Maisgebiss, bevor die Reifen des Häckslers die Stoppeln umfahren. Ist die Technik nicht vorhanden, ist auf eine disziplinierte Ernte zu achten, bei der Erntefahrzeuge und Überladewagen dieselben Spuren nutzen und möglichst kurze Wege auf dem Feld zurücklegen.

Das DMK appelliert, die Maisstoppeln nicht unbearbeitet zu lassen. Die vielerorts trockene Witterung bietet sich an, um die Maisstoppelbearbeitung durchzuführen.

Deutsches Maiskomitee e.V. (DMK)
Dr. Burkard Kautz (verantwortlich)
Friederike Scholten-Buschhoff
Denis Straet

Brühler Str. 9 · 53119 Bonn
Telefon. +49 (0)228 926580
E-Mail. dmk@maiskomitee.de
www.maiskomitee.de

Abdruck honorarfrei ·Beleg an DMK erwünscht
© Deutsches Maiskomitee e.V. (DMK)
Pressemeldungen abrufbar unter
www.maiskomitee.de/Presse

(2.628 Zeichen)

Deutsches Maiskomitee e.V. (DMK)
Dr. Burkard Kautz (verantwortlich)
Friederike Scholten-Buschhoff
Denis Straet

Brühler Str. 9 · 53119 Bonn
Telefon. +49 (0)228 926580
E-Mail. dmk@maiskomitee.de
www.maiskomitee.de

Abdruck honorarfrei ·Beleg an DMK erwünscht
© Deutsches Maiskomitee e.V. (DMK)
Pressemeldungen abrufbar unter
www.maiskomitee.de/Presse

DMK-Körnermaisrechner zur Berechnung der Trockenmasse

Bonn (DMK) – Das Deutsche Maiskomitee e.V. (DMK) stellt mit dem DMK-Körnermaisrechner „Umrechnung Feucht- in Trockenware“ ein praktisches Online-Tool bereit, mit dem erntefrischer Körnermais in Trockenware umgerechnet werden kann. Das kostenlose Angebot ist auf der DMK-Website im Bereich Verwertung/Ökonomie verfügbar (Link). Zusätzlich stehen dort weitere Materialien zur Verfügung, etwa eine tabellarische Beispielkalkulation, die unterschiedliche Erntefeuchten mit den Trocknungskosten ausgewählter Unternehmen verknüpft.

Um das wirtschaftliche Potenzial von Körnermais optimal auszuschöpfen, gilt es, die Erzeugungskosten möglichst gering zu halten. Besonders ins Gewicht fällt dabei die Trocknung nach der Ernte. Deshalb ist eine möglichst späte Körnermaisernte vorteilhaft, wobei das Korn zur Druschreife einen Trockensubstanzgehalt von rund 65 % erreichen sollte. Für die Lagerung darf der Feuchtegehalt maximal 15 % betragen. Da beim Trocknen nicht nur Wasser, sondern auch Substanz verloren geht, wird der sogenannte Schwundfaktor in die Berechnung miteinbezogen – seine Höhe ist zwischen Lieferanten und Abnehmern auszuhandeln.

Mit dem DMK-Körnermaisrechner lassen sich unter Berücksichtigung all dieser Faktoren die tatsächlich vermarktungsfähigen Mengen an Trockenware verlässlich ermitteln.

(1.355 Zeichen)

Deutsches Maiskomitee e.V. (DMK)
Dr. Burkard Kautz (verantwortlich)
Friederike Scholten-Buschhoff
Denis Straet

Brühler Str. 9 · 53119 Bonn
Telefon. +49 (0)228 926580
E-Mail. dmk@maiskomitee.de
www.maiskomitee.de

Abdruck honorarfrei ·Beleg an DMK erwünscht
© Deutsches Maiskomitee e.V. (DMK)
Pressemeldungen abrufbar unter
www.maiskomitee.de/Presse

52. Europäisches Maistreffen

Bonn (DMK) – Beim 52. European Maize Meeting kamen am 16. September Berater und Wissenschaftler zu einem Online-Austausch zusammen, wie das Deutsche Maiskomitee e.V. (DMK) mitteilt.

Vogelfraß nimmt überall zu

Die Teilnehmer aus Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Großbritannien und Italien berichteten nahezu übereinstimmend über ein Anbaujahr, das geprägt war von Trockenheit und steigenden Herausforderungen im Ungrasmanagement. Besonders die über alle Länder hinweg zunehmenden Schäden durch Vogelfraß waren hierbei auffällig. Als Hauptursache gilt, neben dem fehlenden Beizschutz, die Trockenheit im Frühjahr, durch die Insekten und Regenwürmer als natürliche Nahrungsquelle rar wurden. Mangels alternativer Futtermöglichkeiten richten die Vögel ihr Fressverhalten verstärkt auf frisch gesäte Maisfelder aus und verursachen so massive Verluste.

Maisanbau stagniert

In allen Ländern stagniert die Maisfläche oder ist bisweilen rückläufig. In Belgien beträgt die Gesamtmaisfläche unverändert 235.000 ha, davon 180.000 ha Silomais. Dänemark verzeichnete mit 176.000 ha eine leicht rückläufige Anbaufläche, davon sind 148.000 ha als Silomais zur Futternutzung und 10.000 ha zur Biogaserzeugung vorgesehen. Aus Frankreich wurden insgesamt 2,75 Mio. ha Mais berichtet, davon fallen 1,2 Mio. ha auf Silomais. In Großbritannien liegt die Anbaufläche seit einigen Jahren konstant bei knapp 240.000 ha (233.000 ha Silomais), wobei mittlerweile ein beträchtlicher Anteil zur Biogaserzeugung genutzt wird. Italien beziffert seine Maisfläche auf 866.645 ha, davon 360.000 ha Silomais. Damit wurde der rückläufige Trend bei Körnermais in Italien unterbrochen. So lag die Körnermaisfläche 2005 noch bei 1,1 Mio. ha.

Politik bremst Mais aus

Die Vorzüglichkeit von Mais im Ackerbau ist hinlänglich bekannt. Auch in den teilnehmenden Ländern erfreut sich Mais großer Beliebtheit, jedoch erschweren politische Entscheidungen zunehmend einen wirtschaftlichen Maisanbau. So wird in Dänemark der Einsatz von Mais in Biogasanlagen reduziert und ist ab 2030 vollständig untersagt. Zudem wird ab 2026 die P-Düngung in Dänemark stark limitiert, was eine P-Gabe zu Mais nahezu unmöglich macht. Zusätzlich führen die sinkenden Milchviehbestände in einigen Ländern ebenfalls zu einer rückläufigen Silomaisfläche.

Trockenheit beschleunigt Reife

Deutsches Maiskomitee e.V. (DMK)
Dr. Burkard Kautz (verantwortlich)
Friederike Scholten-Buschhoff
Denis Straet

Brühler Str. 9 · 53119 Bonn
Telefon. +49 (0)228 926580
E-Mail. dmk@maiskomitee.de
www.maiskomitee.de

Abdruck honorarfrei ·Beleg an DMK erwünscht
© Deutsches Maiskomitee e.V. (DMK)
Pressemeldungen abrufbar unter
www.maiskomitee.de/Presse

Über alle Länder hinweg sorgte die Trockenheit im August für rasch abreifende Maisbestände. Im Schnitt wurde drei Wochen früher als gewöhnlich mit der Ernte begonnen. Der vielerorts gemessene Anstieg der Durchschnittstemperaturen wird in den nördlichen Ländern Großbritannien und Dänemark als förderlich für den wärmeliebenden Mais angesehen. Zugleich ist die mit der Wärme verbundene Trockenheit eine zunehmende Herausforderung für die maisanbauenden Betriebe.

Das European Maize Meeting blickt auf eine lange Tradition zurück. 1973 verabredeten sich erstmals Maisanbauverbände aus verschiedenen Ländern zu einem gemeinsamen Wissensaustausch über die seinerzeit noch junge Kultur in Mitteleuropa. 2025 markierte somit die 52. Zusammenkunft in diesem Kreis. Traditionell stehen bei den Treffen Fragen des Anbaus und der Verwertung von Silomais im Vordergrund.

(3.208 Zeichen)

Deutsches Maiskomitee e.V. (DMK)
Dr. Burkard Kautz (verantwortlich)
Friederike Scholten-Buschhoff
Denis Straet

Brühler Str. 9 · 53119 Bonn
Telefon. +49 (0)228 926580
E-Mail. dmk@maiskomitee.de
www.maiskomitee.de

Abdruck honorarfrei ·Beleg an DMK erwünscht
© Deutsches Maiskomitee e.V. (DMK)
Pressemeldungen abrufbar unter
www.maiskomitee.de/Presse

DMK-Jahrestagung 2025 in Bonn

Bonn (DMK) – Das Deutsche Maiskomitee e.V. (DMK) lädt am 17. und 18. November 2025 zu seiner Jahrestagung in das Dorint Hotel Bonn ein. Neben internen Programmpunkten stehen die öffentlichen Sitzungen der DMK-Fachausschüsse „Ökonomie und Markt“ sowie „Züchtung, Sorten- und Saatgutwesen“ im Mittelpunkt. Fachvorträge von Expertinnen und Experten bilden die Grundlage für Diskussionen über aktuelle Entwicklungen und den Beitrag des Maises in verschiedenen Bereichen.

Sitzungen Fachausschuss „Ökonomie und Markt“ sowie „Züchtung, Sorten- und Saatgutwesen“

Die öffentliche Sitzung des Fachausschusses „Ökonomie und Markt“ findet am Nachmittag des 17. November statt. Im Fokus hierbei stehen in diesem Jahr die aktuellen Perspektiven des Maismarktes sowie die langfristige Entwicklung regionaler Maiserträge im Vergleich zu anderen Ackerbaukulturen. Darüber hinaus werden Fragen der Klimabilanzierung und des Nachhaltigkeitsmanagements in Fruchtfolgen diskutiert. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf den Chancen und Herausforderungen von künstlicher Intelligenz im Pflanzenbau. Der Fachausschuss „Züchtung, Sorten- und Saatgutwesen“ tagt am Vormittag des 18. November. Diskutiert werden unter anderem die Anforderungen an Speisemais und neue Erkenntnisse zur genetischen Analyse der Wurzelentwicklung von Mais. Zudem geht es um das Potenzial traditioneller Landrassen für die Hybridzüchtung unter reduzierter Phosphatdüngung. Abgerundet wird das Programm durch einen Beitrag, der den Einfluss neuer Fütterungsempfehlungen in der Milchkuhfütterung auf die zukünftige Züchtungsarbeit beleuchtet.

Verleihung Förderpreis

Ein Höhepunkt der Tagung ist wie jedes Jahr die Verleihung des DMK-Förderpreises. Damit werden praxisnahe und wissenschaftliche Arbeiten ausgezeichnet, die einen besonderen Beitrag zur Weiterentwicklung des Maisanbaus leisten.

(1.864 Zeichen)

Deutsches Maiskomitee e.V. (DMK)
Dr. Burkard Kautz (verantwortlich)
Friederike Scholten-Buschhoff
Denis Straet

Brühler Str. 9 · 53119 Bonn
Telefon. +49 (0)228 926580
E-Mail. dmk@maiskomitee.de
www.maiskomitee.de

Abdruck honorarfrei ·Beleg an DMK erwünscht
© Deutsches Maiskomitee e.V. (DMK)
Pressemeldungen abrufbar unter
www.maiskomitee.de/Presse